

die Geschichte

der Association



Die Geschichte der «Kwacakworo Foundation»

(Rückblick auf die Jahre 2017 - 2023)

Vorgeschichte

Am Anfang der Geschichte stand die Überlegung, was wohl mit meinem Nachlass geschehen solle, mit dem Haus und mit meinen Dokumenten. Der übliche Weg hätte wohl über meine Verwandtschaft geführt, aber weil ich keine eigenen Kinder habe musste ich mich nicht an Traditionen halten. Mit meinen Verwandten hatte ich stets ein gutes Verhältnis gehabt, aber ihr Interesse an meiner Arbeit hielt sich in Grenzen; mein Berufsleben erlaubte nahe Beziehungen erst nach meiner Pensionierung. So wollte ich meine Erbschaft jenen überlassen, die mich während Jahrzehnten mit viel Liebe sowohl physisch wie geistig begleitet, mich in allen Belangen tatkräftig unterstützt, mir Mut gemacht und Kraft geschenkt hatten. Zu diesen geliebten Personen gehörten drei viel jüngere Freundinnen, eine sensible Französin, eine temparementvolle Deutsche und eine tatkräftige, um mein Wohl sehr besorgte Obwaldnerin, aber erstaunlicherweise wollte keine dieser Frauen die Verantwortung für das Haus übernehmen; das Erbe des Hauses empfanden sie eher als Belastung als ein Gewinn. Die Liebe dieser Freundinnen war zwar unzerbrechlich und überdauerte Jahrzehnte (blüht noch heute!), aber sie galt weniger meiner Arbeit als meinem alltäglichen Leben; es war ihnen schwer vorstellbar, das Haus ohne meine Gegenwart zu bewohnen; und so wollten sie auf mein Erbe verzichten. Schade, meine Hinterlassenschaft wäre doch bei ihnen in guten Händen gewesen!

Nachdem mein Bemühen, mein Erbe nahestehenden Freundinnen zu überlassen, also gescheitert war, suchte ich nach Alternativen. Wohin mit den Büchern, wohin mit meinen Photographien, mit den ethnographisch bedeutsamen Objekten, wohin mit den anderen Utensilien, Teppichen, Stühlen, Wandbehängen, all meinen zahllosen technischen Einrichtungen, den Kunstwerken, den Sachen von emotionalem und geistigem Wert?? In Diskussionen mit Besuchern wurden diese Fragen immer wieder zum Thema. Alle Besucher stimmten darin überein, dass dies alles doch bewahrt werden sollte, dass das in Davos bestimmt einzigartige Haus auf keinen Fall abgerissen werden dürfe. Aber die Frage, wie das alles erhalten werden sollte, blieb offen, war offensichtlich zu gross und zu schwierig, um eine schnelle Antwort zu finden.

Ich selbst begann zu zweifeln und zu schwanken – in alle Richtungen. Manchmal geriet ich über die wissenschaftliche, philosophische, literarische und handwerkliche Vielfalt meiner Hinterlassenschaft selbst ins Staunen und redete mir ein, dass dies alles doch erhaltenswert sein müsste und nicht einfach spurlos

verschwinden sollte, aber dann fand ich meinen Versuch, nebst meinen Büchern etwas Substantielles vom eigenen Leben zurücklassen und andere damit «beschenken» zu wollen, lächerlich und nannte dann alles «nur Mist».

So verging die Zeit mit «Hirnen».

2017

Die Idee einer Stiftung

Am **23. und 24. März 2017** erhielt ich Besuch vom Nuba-Ethnologen Dr. **Oswald Iten**, ehemals Afrika Redaktor der NZZ und ein alter Freund von mir, seiner Partnerin **Ursula Kohlbacher**, dem sehr lieben, leider bereits verstorbenen Abenteurer, **Till Lincke**, und einem britischen Journalisten, **Peter Martell**. Im Laufe der Diskussionen am lodernden Lagerfeuer im *Pavillon-des-Plaisirs (Baum-Hütte oder Arvnstübli)* schlug Oswald («Osi») Iten vor, *eine Stiftung zu gründen, um meine Dokumente und das Haus mit der jetzigen Einrichtung zu bewahren; Künstler, Schriftsteller und Forscher könnten das Haus mit neuem Leben erfüllen und ihm so einen Sinn geben.*

Die Idee einer Stiftung war geboren.



TillLincke



Oswald Iten

Oswald Iten selbst bekam allerdings bald Zweifel an seiner mutigen, vielleicht übermütigen Idee; plötzlich befürchtete auch er, dass nach meinem Ableben

alles ohnehin seines Inhalts und seinem Sinn beraubt sei und seinen Geist verlieren würde.

Auch mich selbst überkamen bald starke Zweifel am Sinn einer Stiftung. War es letztlich nicht doch der Versuch, mich selbst überdauern zu wollen? Bald einmal verging mir die Lust, mich auf dieses wilde Abenteuer einzulassen. Weshalb sollte ich denn Spuren hinterlassen? Meine ethnographischen Bücher würden – so war ich überzeugt - ja auch ohne das Haus überleben und stetig an kultureller Bedeutung gewinnen, aber meine Autobiographie und der ganze materielle Rest konnten von mir aus ruhig verschwinden. Meine vielen Freundinnen und Freunde würden sich auch so an mich erinnern. «Du bist der Letzte, den ich vergessen werde», hatte mir mein südsudanesischer Freund Napoleon Adok Gai noch im März des Jahres 2023 versichert.

Die Wende in meiner Einstellung zu Oswald Itens Idee geschah 2020 während meiner letzten Reise in den Südsudan, in Nairobi. Dort besuchte ich mit meinen lieben Reisegefährten **Simona Sabljo**, **Ted Mwabili** und **Roman Stocker** zwei der wenigen Sehenswürdigkeiten der kenyanischen Hauptstadt, das «Karen Blixten Museum» und das etwas ausserhalb von Nairobi gelegene «African Heritage»; beide Orte erinnerten mich an mein eigenes Zuhause und die Pläne, es irgendwann anderen Besuchern zugänglich zu machen.

Wir besuchten zunächst das «**Karen Blixten Museum**», welches sich im bewaldeten Karen-Quartier von Nairobi befindet und aus einem weiten, mit tropischen Pflanzen und Bäumen gestalteten Park besteht, mit einem grossen, im englischen Cottage-Stil erbauten Gebäude als Mittelpunkt: in diesem hat die dänische Schriftstellerin *Karen Blixten-Finecke* in den 1920er Jahren während mehreren Jahren gelebt und eine Kaffeeplantage betrieben. In mehreren Büchern hatte die dänische Aristokratin ihre Erfahrungen, Erlebnisse und schwierigen Liebesbeziehungen in Afrika verarbeitet; weil das Buch 1985 (unter der Regie von Sidney Pollack und mit attraktiven Schauspielern wie Meryl Streep, Robert Redford und Klaus Maria Brandauer in den Hauptrollen) verfilmt wurde, erlangte ihr Buch «*Jenseits von Africa*» weltweite Berühmtheit. Das «Karen Blixten Museum» ist eine Art von Bilderbuch, das aus Natur, Gegenständen und Fotografien besteht; man bewegt sich im Freien durch einen exotischen Park mit alten Bäumen und im Gebäude selbst durch verschiedene Räume mit all ihren Inneinrichtungen, sieht dort alte Möbel wie Schreibtische, Stühle, ein Bett, Tierfelle, Bücherregale, Schränke oder Porzellan-Geschirr oder findet kleine Bilder und verschiedene Dokumente aus jener längst vergangenen Zeit. Das Museum ist also ein «typisches» Museum und vielen Heimatmuseen in der Welt (auch jenem in Davos) sehr ähnlich; es ist – von der einladenden Grünanlage abgesehen - eigentlich nur besonders, weil es das Leben einer durch ihre

Erzählungen berühmter Einzelperson (Karin Blixen) illustriert und damit gleichzeitig das luxuriöse Leben von Ausländern während der Kolonialzeit zeigt. Ich hatte den Ort schon früher mehrmals besucht, und auch diesmal genoss ich den Spaziergang im Park weit mehr als den Besuch des etwas leblosen Museums.



Das Karen Blixen Museum in Nairobi

Unser zweiter Besuch von den drei Sehenswürdigkeiten, für welche Nairobi berühmt ist (die dritte Sehenswürdigkeit sind die «Boma», wo Hütten aus den in Kenya einheimischen Kulturen, zu sehen sind), galt einer Art von ethnographischem Kunstmuseum, dem **«African Heritage Museum»**.

Dies ist ein von einem steinreichen Amerikaner im Stil der Mali-Häuser gebauten Palast, wo man die feinsten und schönsten Handarbeiten und Kunst-Objekten meist afrikanischen Ursprungs bewundern kann. Das «Museum» ist einzigartig, weil es eigentlich kein Museum sondern eher eine grosse Anlage ist, wo



sich Natur, Gartenanlagen, Bauwerke, Handwerk und Kunst zusammenfinden und ergänzen, ohne dabei den Besucher allzu sehr anzustrengen und ihm Bewunderung aufzuzwingen; in diesem «Gesamtkunstwerk» ist der Besucher völlig frei in all seinen Bewegungen, kann seinen Gedanken freien Lauf lassen und selbst entscheiden, wo und in welcher Gesellschaft er sich am wohlsten fühlt; die überlangen, vom alten Besitzer gesprochenen Erklärungen über Tonband kann man sich dabei gerne ersparen.

Beim Durchwandern dieser herrlichen Park-, Bau- und Kunstlandschaft dachte ich natürlich auch an mein eigenes Haus dort oben in den Bergen, wie eng, klein und bescheiden das dort doch alles war, geradezu armselig im Vergleich zu dem hier gezeigten Reichtum. Dennoch wurde meine Bewunderung bald verdrängt durch das Gefühl, hier im «African Heritage» durch eine Kunstlandschaft zu wandern, einer Landschaft, die trotz aller ihrer faszinierenden Schönheit irgendwie steril blieb und nur den Geist und das Auge, nicht aber den Körper oder gar die Seele berührte; es fehlte hier an Leben und an Sensualität, es mangelte an Wirklichkeit, an Gerüchen und Überraschungen, - wie ein Bild, das an der Wand hängt, Oberfläche bleibt und dem Betrachter keine Visionen und damit keinen Ausweg öffnet. So fiel der Vergleich mit meinem Zuhause auf einmal nicht mehr zu meinen Ungunsten aus, und ich begann, doch an den Sinn einer Stiftung zu glauben. Mein Haus lebte, war nie als Kunstwerk geschweige denn als Museum geplant worden, es hatte keinen Anspruch, Kunst zu sein und war dennoch voller Schönheit; das Haus hatte eine Seele, die Besucher fühlten sich hier wohl, in ihrer eigenen Haut.



*Handwerk und auch moderne Kunst im «African Heritage» erinnerte mich an mein eigenes Zuhause, wie dieser von **JOHN ODOCH AMENYI** einem ugandischen Künstler aus Altseisen erschaffenen Harfenspieler: auch in meiner Wohnung in Davos (Foto links) befinden sich vier grosse und drei kleinere Statuen (wie dieser Gitarrenspieler), und überdies ein grosser, vom gleichen Künstler aus Altseisen gestalteter Sessel.*

So hatte mich nicht der Besuch im «Karen Blixen-Museum» sondern vielmehr jener im «African Heritage» in Nairobi schliesslich überzeugt, dass Oswald Itens Idee, eine Stiftung zu gründen, um das Haus für andere, gleichgesinnte Menschen zu bewahren, so abwegig nun auch wieder nicht gewesen war.

2018

Schenkung an das Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Oswald Iten begann aber bereits, über Alternativen zu seiner Idee einer Stiftung nachzudenken. Man könnte die Dokumente und Gegenstände von ethnographischem Wert ja auch woanders aufbewahren, meinte er. Er selbst hatte einmal seine Spielzeugsammlung dem **ethnographischen Museum der Universität Zürich** verkauft und kannte deshalb den Kurator des Afrika Departementes, Dr. **Alexis Malefakis**. Um das Interesse des Museums zu wecken, brachte Oswald Iten am **12. November 2018** Alexis Malefakis, zusammen mit dem Bündner Ethnologen Dr. **Thomas Laely** (er arbeitete ebenfalls am VMZ und hatte mich schon früher mit seiner Familie besucht) nach Davos.

Alexis zeigte sich vom Hausbesuch begeistert und schlug vor, alle meine



Forschungsunterlagen Aufzeichnungen, Dokumente und, einschliesslich der Photographien, ins Museum der Universität Zürich zu überführen, dachte dabei bereits an eine Ausstellung und an die Möglichkeit, eine seiner Student-innen für eine Doktorsarbeit zu gewinnen.

Dr. Thomas Laely und *Dr. Alexis Malefakis*

2019

An einem Treffn im Völkerkundemuseum in Zürich am **4. August 2019** wurde das weitere Vorgehen besprochen; anwesend waren **Beckry Abdel Magid**, **Duscha Kistler** (eine mit mir befreundete Kunschtchaffende), der junge Filmemacher

Roman Stocker, der Kurator der Afrika-Abteilung des Museums, Dr. **Alexis Malefakis**, sowie die Direktorin des Museums, Prof. Dr. **Mareile Flitsch**.

Das Treffen in Zürich endete mit dem Entschluss, *meine gesamten Dokumente, die Forschungsunterlagen und Notizen, das handgeschriebene Wörterbuch, alle meine Dia-Aufnahmen von den Anyuak wie auch sämtliche Tonbandaufnahmen (inklusive das dazugehörige Nagra-Tonbandgerät)* dem Museum zu übergeben. Dies geschah – im Beisein von Beckry Abdel Magid – in Davos, schon kurze Zeit nach dem Treffen in Zürich. Das gesamte Material wurde vom Museum detailliert protokolliert und (ein Jahr später) von Alexis Malefakis durch ein *umfassendes Inventar der sich noch im Hause befindlichen Gegenstände von ethnographischer Bedeutung* abgeschlossen (ich selbst hatte schon vorher – in Ergänzung einer umfassenden Übersicht über meine schriftlichen Arbeiten - ein fünfbändiges Inventar mit Bildern und Erklärungen erstellt; das VMZ ist im Besitz einer Kopie dieser Übersicht).

Nachfolgend das Schreiben des Museums vom **7. Dezember 2019** nach erfolgter Übergabe (ein detailliertes Protokoll wurde erst später erstellt):

Herr Conradin Kwacakworo Perner
Mattastrasse 1
7270 Davos Platz

Übergabeprotokoll

Mit diesem Schreiben bestätigen wir, dass wir archivalische Materialien zu den Forschungen von Herrn Conradin Kwacakworo Perner schenkungsweise erhalten haben:

5 Fotoalben (aus dem Kontext «House of Nationalities»)
4 Fotoalben (Südsudan divers)
10 Kisten mit Dias (insgesamt etwa 5000), zum Teil mit Negativen
(sortiert nach Themen)

1 Nagra Tonbandgerät im Koffer, diverses Zubehör (Mikrofone, Kabel)
173 Tonbänder mit Audioaufnahmen
102 Kassetten mit Audioaufnahmen
76 CDs mit Audioaufnahmen
1 Notizbuch zu Audioaufnahmen
11 Ordner «Songs», transkribiert und übersetzt, zum Teil handgeschrieben

2 maschinengeschriebene Wörterbücher (A-K und L-Y) Anyuak -
Englisch
2 maschinengeschriebene Wörterbücher (A-L und M-Z) Englisch –
Anyuak
1 handgeschriebenes Wörterbuch «S-Z»
1 handgeschriebenes Wörterbuch «Anyuak Verbs» mit darin eingelegten
getrockneten Blättern
1 handgeschriebenes Notizbuch «Vocabulaire»
1 Hefter mit Korrespondenz und Notizen zu Wörterbuch
1 maschinengeschriebenes und gebundenes Wörterbuch «Anyuak –
English»

1 Landkarte «A Map about the Land of the Anyuak»
14 Büchlein Bibelgeschichten in Anyuak (von Missionaren aus Äthiopien
ins Gebiet der Anyuak gebracht, Information CP)
16 Notizbücher (Ausrüstungslisten und Beschreibungen,
Kostenaufstellung, Notizen)
14 Hefter mit Notizen
3 Kisten mit bibliografischen Notizen
1 Dateikasten mit bibliografischen Notizen
6 Aktenkästen mit Notizen, farblich nach Themen und Personen kodiert 4
69 Disketten + 18 grosse Disketten
29 DVDs

1 Wappen (Entwurf) des Südsudan
1 Buch C.W.L. Bulpett 1907 „A picnic party in the wildest Africa“
1 Buch (Manuskript) E. E. Evans-Pritchard 1940 „The political
system of the Anuak of the Anglo-Egyptian Sudan“

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Schenkung.
Nach abgeschlossener Inventarisierung werden wir Ihnen einen
Schenkungsvertrag und eine Inventarliste schicken.

Zürich, den 17.12.2019

Alexis Malefakis,
Kurator Afrika
Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Mit der Übergabe des Forschungsmaterials und der Photographien wurde
sichergestellt, dass mindestens meine ethnographischen Arbeiten nicht verloren
gehen würden. *Bereits 1978 hatte ich eine (im Verlauf meiner Forschungen) aus
341 Gegenständen bestehende Sammlung von Zeugen der materiellen Kultur der*

Anyuak dem Völkerkundemuseum Genf geschenkt (das Museum vergütete einen Teil der entstandenen Transportkosten).

Durch die Schenkung des ethnographischen Forschungsmaterials, der Fotografien und der Tonbandaufnahmen an die Universität Zürich wurde das Interesse des Museum an meiner wissenschaftlichen Hinterlassenschaft weiter verstärkt. Schon zuvor hatte ich die im Haus in Davos verbliebenen Gegenstände von ethnographischer Bedeutung testamentarisch dem Völkerkundemuseum der Universität Zürich (VMZ) vermacht (dies unter der Bedingung, die Objekte von kultureller Bedeutung bis zur Auflösung der Stiftung im Haus zu belassen). Der Kurator des Museums, Alexis Malefakis, setzte sich fortan persönlich und mit grosser Hingabe für die Gründung einer Stiftung ein.

Zu den vielen Pläne von Alexis Malefakis gehörten *die Erstellung eines Inventars der im Haus verbleibenden Gegenstände* und die verschiedenen Arbeiten von Dr. Klaus Powroznik (also die im Brief erwähnte Haus-Dokumentation in 3D und die Tonbandaufnahmen von Kwacakworos Geschichten).

2020

Am **21. Juli 2020** brachte Alexis Malefakis Dr. **Klaus Powroznik** nach Davos, um ihm das Haus zu zeigen, und zwei Monate später, am **24. September 2020** kam Klaus Powroznik nach Davos, um während zweier Tagen seine 3D-Aufnahmen herzustellen. Das Resultat dieser Arbeit war von hervorragender Qualität, und dennoch war das Museum nicht bereit, für die von ihm selbst initiierte Arbeit zu bezahlen...



Alexis Malefakis

Klaus Powroznik

(Dieses überraschende Verhalten sollte aber vier Monate später - anlässlich des ersten Besuchs des Rektors der Universität Zürich in Davos - korrigiert werden; der Rektor entschied, dass uns der bereits beglichene Betrag von 4'150 Franken von der Universität zurück-erstattet werden solle.)

Am 5. August des folgenden Jahres (2021) kehrte Dr. Klaus Powroznik nach Davos zurück, in der Absicht, seine Haus-Dokumentation mit zusätzlichem Leben zu

füllen: meine Gewohnheit, meinen Besuchern (auf ihren Wunsch hin) einige von meinen Erzählungen (aus dem Band «*Jeder Schritt ein Abenteuer*») vorzulesen, hatte ihn auf die Idee gebracht, meine Lesungen auf Tonband aufzunehmen und sie danach in die Haus-Dokumentation einzubauen. Klaus selbst war nicht nur spezialisiert in Foto-Aufnahmen, sondern auch im Aufnehmen von Tondokumenten. So verbrachte Klaus zwei Tage in Davos, liess mir aber das Aufnahmegerät zurück, damit ich weitere Geschichten und Berichte vorlesen und selbst aufnehmen könnte. Zunächst wurden diese Lesungen in der Hausdokumentation im Cheminée-Zimmer (dem Ort der Lesungen) «versteckt», später wurden sie – besser erkenntlich – der Hausdokumentation zur Seite gestellt und überdies mit einem Bild pro Geschichte versehen (siehe «*Footprints*» auf der Homepage).

Dr. Powrozniks Rechnung für seine professionelle Tonaufnahmen (3'550 Franken) wurde von Prof. Beckry Abdel Magid und mir selbst beglichen.

2021



Prof. Gabriela und Rektor Prof. Michael Schaepman

Es war der Beginn der guten Beziehungen zur Universität Zürich und im Besonderen zu deren Rektor, Herrn Prof. Michael Schaepman. Meinem Freund Prof. **Paolo Suter** war es gelungen, die Aufmerksamkeit des Rektors zu wecken und ihn zu überzeugen, mich in Davos zu besuchen.

Geplant für den Herbst 2020, fand dieser *erste* Besuch des Rektors der Universität Zürich, Prof. **Michael Schaepman**, in Davos am **26. Februar 2021** statt. Prof. Dr.med. **Paolo Suter** und Prof. Dr. **Mareile Flitsch**, die Direktorin des VMZ, begleiteten ihn. Die Frau des Rektors, Prof. **Gabriela Schaepman**, stiess später dazu.



Prof. Paolo Suter

Prof. Mareile Flitsch

Während der Rektor sich zuversichtlich zeigte, äusserte sich Mareile Flitsch skeptisch; wir sollten uns bloss keine falschen Hoffnungen machen, meinte sie. Die positive Haltung des Rektors aber war ermutigend, und in dieser Hinsicht war das erste Treffen sehr vielversprechend für eine künftige Zusammenarbeit.

Während den folgenden zwei Jahren würde sich der Rektor der Universität Zürich viele Gedanken machen über verschiedene Möglichkeiten, die Idee einer Stiftung zu verwirklichen – und dabei versuchen, den Widerstand seiner «Verhinderungsorgane» (wie er die verschiedenen Beratungsorgane der Universität ironisch nannte) zu brechen. Um den Bekanntheitsgrad von Kwacakworo in akademischen Kreisen zu erhöhen, ermunterte der Rektor den Journalisten **Stefan Stöcklin**, einen Artikel über den Davoser Forscher im weit verbreiteten Magazin der Universität (*UZHmagazin*) zu veröffentlichen; der vierseitige Artikel fand die erhoffte grosse Beachtung.

In Voraussicht möglicher Einwände gegen eine Übernahme des Hauses und um sich zu vergewissern, dass ein Vergabung nicht mit grossen Kosten für Reparaturen etc. verbunden sein würde, veranlasste der Rektor eine *Hausbesichtigung* durch eine Davoser Baufirma,; die Expertise von *baulink* Davos (verfasst von Leiter der Firma, Herrn **Hans-Peter Hoffmann**) fiel sehr beruhigend aus, denn irgendwelche baulichen Mängel konnten keine festgestellt werden.

Der bisher konstruktive Kontakt zum Museum brach – vielleicht aufgrund von internen Spannungen – leider plötzlich ab. Selbst Dr. Powrozniks Idee, seine Haus-Dokumentation mit den Lesungen von Erzählungen auf die Webseite des Museums zu stellen (wie das vordem schon mit anderen Arbeiten von Dr. Powroznik geschehen war), wurde von der Museumsleitung verworfen; nur auf Anweisung des Rektors wurde die Dokumentation schliesslich doch noch vom Museum auf ihre Webseite gestellt;

siehe <https://www.musethno.uzh.ch/static/perner/>

2022

22. Januar 2022

Meeting im Restaurant Lengmatta in Davos-Frauenkirch und im Haus in Davos mit **Prof. Michael Schaepman, Prof. Gabriela Schaepman und Landammann Philipp Wilhelm.**

Es war das zweite Treffen mit dem Rektor der Universität Zürich und seiner Frau Gabriela. Erstmals erfuhr der Davoser Landammann von dem Plan, das Haus der Gemeinde Davos testamentarisch zu hinterlassen; er zeigte sich sehr interessiert. Der Rektor und der Landammann beschlossen, das weitere Vorgehen unter sich zu besprechen.



*Gabriela und Michael Schaepman
mit Landammann Philipp Wilhelm*

Nachdem persönliche Beziehungen zur Universität Zürich (Prof. Schaepman, dem Rektor) und der Gemeinde Davos (Philipp Wilhelm, dem Landammann) entstanden und durch mehrere Gespräche verfestigt worden waren, konnte der Versuch, das für die Gründung einer Stiftung notwendige Kapital (offiziell 50'000 Fr.) zusammenzubringen, endlich gestartet werden.

Die Suche nach Unterstützung für die geplante «Kwacakworo Foundation»

Am 13. August 2020 hatte Alexis Malefakis einen schönen, sehr ausführlichen Brief geschrieben, diesen aber - auf meine Bitte - zunächst noch nicht abgeschickt; ich wollte nämlich zuerst sicherstellen, dass eine Universität beim Projekt einer Stiftung mitmachen würde, denn ohne die Zusammenarbeit mit einer solchen Institution wäre es wohl schwierig gewesen, Künstler und Forschende auszuwählen und nach Davos zu bringen.

Der Entwurf zu einem Brief, der laut Völkerkundemuseum *offiziell* von Alexis Malefakis gar nicht hätte geschrieben werden dürfen (*und deshalb auch nie abgeschickt wurdde*) hatte folgenden Wortlaut:

Dear friends of Kwacakworo a.k.a. Conradin Perner

I am the curator of the Africa department at the Ethnographic Museum at the University of Zürich and lately have worked with Kwacakworo on his research materials and ethnographic objects from the South Sudan and other parts of the world. Kwacakworo has already donated all his Anyuak (this is the name of the people in South Sudan where he spent many years) photographic material, recordings and ethnographic documents to the Ethnographic Museum of the University of Zürich which will act as a counterpart to the planned foundation. Kwacakworo kindly gave me a list of his friends who share an interest in his work and life achievements and might be open to support the project suggested below.

Most of you are well aware of the scientific and literary work of Kwacakworo and some of you have come up with the idea of preserving the legacy of Kwacakworo by establishing a foundation. I am writing to you to promote this idea and to kindly ask you for support!

As you know, Kwacakworo has spent his life promoting humanist ideals as professor of literature in the Congo and in the Sudan, as an invited professor of anthropology at the universities of Paris (Nanterre and La Sorbonne) and as a delegate of the International Red Cross in Bangladesh, India, Vietnam, Afghanistan, Usbekistan, Kasachstan, Trukmenistan Kirgistan, Tadchikistan, Congo-Brazzaville, South Sudan and Northern Kenya. He has lived for many years among the Anyuak in what is today the South Sudan. He has published extensively on the ethnography of the peoples living in South Sudan, has published a monograph on the Anyuak (eight volumes) and documented his time as a researcher in a autobiography ("Why Did You Come If You Leave Again?". He also worked as a Commander of the international Military Commission (JMC) in the SPOLA-section of the Nuba Mountains and for many years as the Senior Peace Advisor of the Swiss Government in the Sudan. In South Sudan, he has become famous and popular because of the decisive role he played in the epic escape of more than 10'000 child-soldiers (the so-called "lost boys") from the Ethiopian border to Northern Kenya. His dedication to the people of South Sudan has led him to render outstanding services to the peace process in South Sudan – for which he has been appointed citizen of honour of South Sudan.

*The idea of creating a foundation is to preserve and promote the achievements of this outstanding Swiss and citizen of Davos. Those of you who had the opportunity to enjoy a visit at his house in Davos know that this is the place where the life and work of Kwacakworo become palpable. **The main objective of the foundation therefore is to preserve the house in its current form, including all ethnographic objects that Kwacakworo has collected over a lifetime working all over the globe; and to make the house available to visiting writers, artists and scholars as a residency in Davos.***

The creation of a foundation requires supporters who share an interest in the preservation of Kwacakworo's legacy and to promote it by creating networks with cultural and scientific institutes. In particular, a close collaboration with actors of Davos' cultural scene seems to me to be of importance to establish the foundation firmly in the community.

A first step in the establishment of the foundation is to create a virtual documentation of the house by means of 360-degree photography. We have asked the archaeologist Dr. Klaus Powroznik who is an expert in 360-degree digital documentation and who already has worked for us at the Ethnographic Museum. His services are not excessively expensive – yet we require money to be able to start working on a full digital documentation.

A second step consists in the establishment of a comprehensive inventory of objects, artefacts, books and of Kwacakworo's own writings; this work will be undertaken by the Ethnographic Museum of Zurich.

A next step consisted in the recording of a number of stories written (and read) by Kwacakworo. The stories are in majority anecdotes from the time Kwacakworo has spent with the ICRC in Africa, in the Afghanistan and Central Asia (the recordings were made by Dr. Powroznik). Together with the digital visit to the house, these recordings will be made available on a website.

The final step is to create the foundation, for which a minimal capital of 50'000 CHF is required according to the stipulations of the Federal Supervisory Board for Foundations.

The aim of the foundation is the preservation of Kwacakworo's scientific and literary legacy, to preserve his residence in Davos and to make it available for residence programs for international and local artists, writers, and scientists.

If the foundation realizes, Kwacakworo will bequeath his amazing house to the town of Davos which - in cooperation with the university of Zurich (and possibly other universities or cultural institutions worldwide) - will open the house to artists, scholars, writers and the people of Davos, fill it with new life and preserve the present joyful spirit of friendship and cultural exchange. The Maire of the Town of Davos and the President of the University of Zurich have already expressed their interest in the project. The idea is that the University of Zurich would manage the part concerning the selection of researchers and scientists (and use the house as a kind of "artists in residence"-facility), while the Town of Davos would become the legal owner of the house and assume the overall responsibility, use the house as a meeting- and discussion space and link it to the many cultural and scientific initiations of Davos, to museums, schools and perhaps even to visitors; the financial and organisational aspects would be managed by Davos.

With this mail, I thus kindly ask you to help create a foundation (name is to be created once the plan to create a foundation has realised).

I have asked Kwacakworo to open an account in his own name for the initial crowdfunding period. Here are the details:

Conradin Perner
c/o Crédit Suisse 7270 Davos (0187)
IBAN CH73 0483 5042 9985 7000 6

Sparkonto « Haus Perner » Mr. 429985-70-6

(by Dr. Alex Malefakis / Ethnographic Museum of the University of Zurich)

Es war geplant gewesen, den Brief des Quartors des Völkerkundemuseums später (d.h. nach Kontakten zur Universität Zürich) zu senden, aber nachdem es Alexis untersagt worden war, sich in seiner Funktion als Kurator des Museums persönlich bei der Suche nach Sponsoren zu engagieren, wurde nun ein inhaltlich ähnliches Schreiben von **Prof. Beckry Abdel Magid**, dem Gründer und eigentlichem Motor der Stiftung, verfasst und per e-mail an 212 Personen (alles Freunde oder gute Bekannte von Kwacakworo) abgeschickt. In diesem «*Concept-Paper*» wurde der Stiftungszweck für potentielle Sponsoren wie folgt zusammengefasst:

The “Kwacakworo Foundation for Culture, Peace and the Arts”

Concept Paper

By Prof. Beckry Abdel Magid

Preamble:

Dr. Conradin Perner (aka Kwacakworo) has spent a lifetime promoting humanist ideals as a professor of literature, an ethnographer, a delegate for peace with the International Red Cross in many parts of the world, and as an author who published extensively on the ethnography of the people of South Sudan. His publications include books on comparative and oral literature, ethnography including an eight-volumes monograph on the Anyuak and a four-volume Anyuak-English dictionary, biography on research and adventures, and numerous reports on culture and peace missions. Kwacakworo worked as a Commander of the international Joint Military Commission (JMC) in the SPLA-section of the Nuba Mountains and for many years as the Senior Peace Advisor of the Swiss Government in Sudan. He dedicated more than thirty years of his life in research and service in South Sudan. In 1993 Kwacakworo played a decisive role in the epic escape of more than ten thousand child-soldiers from an impending massacre and helped moving them from the Ethiopian border to Northern Kenya. Among the many awards he received is an honorary citizenship of South Sudan presented to him by President Salva Kiir Mayardit on behalf of the people of South Sudan for his outstanding services to the peace process in South Sudan.

Purpose:

To honour the legacy of Kwacakworo, a group of scholars and friends are working to establish “The Kwacakworo Foundation.” The group plans to coordinate with the Town of Davos and the University of Zurich to establish Haus Perner as a centre of culture and education in Davos.

Mission:

The mission of the Foundation is to engage scholars, artists, researchers, authors, and activists to work in unison to promote peace and justice in the world.

Goal and Objectives:

The goal of the Foundation is to create bridges of communication and collaboration between communities across the world in education, cultural exchange, the arts, and peace building.

The objectives of the Foundation are to:

- Enhance cultural and scientific exchange through the preservation of Kwacakworo's spiritual, immaterial, and material heritage.
- Use the comprehensive documentation of Kwacakworo's writings and other activities to educate the young generations of students, researchers and activists about literature, anthropology, ethnography, and European, African, and Asian cultures.
- Establish links between higher education institutions in Davos with universities and cultural and scientific institutions in Switzerland and across the world to work on and realize the mission of the Foundation.
- Develop historical documentation of the 150-year-old Kwacakworo's family house (Haus Perner) which will be the Foundation Center to entice researchers and artists to visit and use the Center in Davos (<https://www.musethno.uzh.ch/static/perner/>).
- Maintain and update the comprehensive [Kwacakworo.com](https://www.kwacakworo.com) homepage (in English and Deutsch) to provide access to Kwacakworo's life and work to current and future students, researchers, scholars, and the public across the world.
- Use the upper floors of the house as temporary residences for researchers, scholars, and artists (writers, painters, musicians, etc.) to provide them with time, energy, and inspiration. These residents will be selected by the Board of Directors in cooperation with the Town of Davos, and member universities.
- Create branches of the foundation at other universities and institutions to facilitate cultural exchange among artists, authors, scientists, and activists across the world.
- Obtain grants to run the activities of the foundation, promote its mission and purpose, and publish annual reports and proceedings of its activities.

Governing Body:

Board of Directors: Currently the founding group consisting of Professor Dr. Med. Paolo Suter, Professor Beckry Abdel-Magid, Ms. Joane Holliger, Mr. Christian Grünig, and Mr. Gai Jok, is working on raising funds and establishing the Foundation. Once the Foundation is established, a board of directors will be selected to run the Foundation. The board of directors may include representatives from the Town of Davos, the University of Zurich, Winona State University, other universities, and

members from the arts, culture, and peace organizations. The Board of directors will establish the By Laws and Policies of the Foundation.

Budget:

Initial Funds: The goal of the founding group is to raise 50,000 CHF as an initial budget to commence the major activities of the Foundation.

Location: The group will establish an office for the Foundation in Davos. Branches of the Foundation may be established at member universities and institutions.

Fundraising:

The Founding Group extends an invitation to individuals and organizations to donate to this important project to establish the Foundation and attain its mission and goals. A bank account has been established in Davos to receive donations and to run the business of the Foundation.

Founding Group:

Beckry Abdel-Magid, PhD, PE, Professor of Composite Materials Engineering, Winona State University, USA, Beckry@winona.edu

Joane Holliger, joane_h@hotmail.com

Paolo Suter, Professor, Doctor of Medicine, University of Zurich, paolo.suter@usz.ch

Christian Grünig, gruenig.christian@gmail.com

N. Adok Gai, nadok@nca.gov.ss

Prof. Beckry Abdel Magid hatte mich bekanntlich seit 1974 mit Rat und Tat begleitet, ermutigt, unterstützt und inspiriert (s. *das Vorwort im Band VIII meiner Anyuak Monographie*) und war nun auch die einzige Person, die sich (trotz seiner anspruchsvollen Lehrtätigkeit an der Winona-University in den USA) tatkräftig für die Verwirklichung der Stiftungsidee einzusetzen bereit war und jede eingegangene Spende in einem persönlichen Mail verdanken würde.

Das «Concept-Paper» von Prof. Abdel Magid, bedurfte allerdings noch einer substantiellen Änderung: Im ursprünglichen «Concept-Paper» war von der Möglichkeit die Rede gewesen, mit den vorhandenen Stiftungsgeldern auch Schulprojekte im Südsudan zu unterstützen. Dieser besondere «Stiftungszweck» musste aber aus dem Concept-Paper herausgenommen werden, denn die **Graubündner Kantonalbank** (GKB) in Davos hatte in Aussicht gestellt, die «Kwacakworo Foundation» allenfalls unterstützen zu können – aber nur falls der «Entwicklungs-Teil» (also die Förderung von Schulprojekten im Südsudan) aus dem «Concept-Paper» herausgenommen werde; der Kulturfond der GKB dürfe nur Gelder sprechen für kulturelle Projekte in Graubünden. Fehlende Rechtsstrukturen im Südsudan verbieten es scheinbar auch anderen Banken, im Südsudan finanziell tätig zu werden.

Die erfolgten Änderungen im «Concept Paper» würden allerdings nicht die erhoffte Zusammenarbeit der Stiftung mit Universitäten im Südsudan, die Vergabe von Stipendien oder Gastaufenthalte von Forschern oder Kunstschaffenden aus dem Südsudan ausschliessen.

Die Änderungen im «Concept-Paper» würde kaum negative Folgen für Projekte im Südsudan im Bereich der Entwicklung und Kulturförderung haben, denn diese müssten ja ohnehin *von Südsudanesen* initiiert, geplant und überwacht werden und setzen deshalb zwingend eine feste Struktur im Südsudan selbst voraus. **Napoleon Adok Gai**, einer der Gründer der «Kwacakworo Foundation», plant deshalb schon seit langem, eine eigene Stiftung im Südsudan zu gründen. Je nach den Richtlinien künftiger Sponsoren der «Kwavakworo Foundation» könnten Gelder dann auch in diese Stiftung im Südsudan fliessen.

Ein Konto zugunsten einer (noch zu gründenden) Stiftung in Davos war anfangs März 2022 eröffnet worden, aber die erhoffte Flut von Spenden blieb zunächst aus. In der Annahme, dass ein von mir persönlich verfasstes Schreiben grösseren Erfolg als Beckrys Brief zeitigen würde (die angeschriebenen Personen waren ja alles Leute, die sowohl mich wie auch das Haus mit seiner besonderen Atmosphäre kannten und allesamt unvergesslich schöne Abende mit mir am Kaminfeuer verbracht hatten), schickte nun auch ich einen «Bettelbrief» an Freunde und Bekannte; aber obwohl nun einige (zum Teil auch sehr grosse) Spenden eintrafen, kamen sie zu einem guten Teil erstaunlicherweise von Leuten, die ich eigentlich noch gar nicht zu meinen engen Freunden gezählt hatte (so von meiner Augenärztin, meinem Zahnarzt, meinem Hausarzt oder Handwerkern). Ein letzter Versuch, Interesse an der Stiftung zu wecken, wurde von meinem Mieter und Mitgründer der Stiftung, **Christian Grünig**, unternommen und war gedacht als freundliche Erinnerung an all jene, die im schnelllebigen Laufe der Zeit ganz einfach vergessen hatten, an die Stiftung zu denken und sie durch einen Beitrag zu unterstützen. Dank einem persönlichen von Prof. **Gilles Carbonnier**, dem Vize-Präsidenten des IKRK, verfassten Aufruf zur Unterstützung der Stiftungsidee, war das Echo auf diesen Brief äusserst erfreulich.

Im Februar 2023 schien diese erste Episode eines «Fundraising» abgeschlossen; die erhofften 50'000 Fr. blieben das Traumziel, aber immerhin war die stattliche Summe von 26'000 Fr. zusammengekommen.

Am **2. Oktober 2022** fand in der Davoser Rathausstube (im Beisein von geladenen Gästen wie u.a. Prof. Dr. med. **Paolo Suter**, Dr. **Oswald Iten**, **Christian Friedl**, **Hans Issler**, **Ulrike Schmidt**, Dr. med. **Hans Wehrli** und **Sonja Gut**) die

feierliche Übergabe des südsudanesischen Passes an Kwacakworo durch **Napoleon Adok Gai** statt. Das Treffen war von **Joane Holliger** organisiert worden. Reden von **Landammann Philipp Wilhelm**, Vertretern des **EDA (Anne-Béatrice Bullinger)** der **DEZA** und des **IKRK (Prof. Jürg Kesselring)**, ein musikalischer Gesangsbeitrag von **Sybille Marseiler**, eine Video-Ansprache von Prof. **Beckry Abdel Magid** aus Amerika und Video-Grussbotschaften des Präsidenten des Südsudans, **Salva Kiir Mayardit**, des Vize-Präsidentin **Riek Machar Teny**, der Verteidigungsministerin des Südsudans **Angelina Teny** und zwei prominenten Profesoren und Politikern (Prof. **Jon Gai Yoh** und Dr. **Peter Adwok Nyaba**) verliehen der Pass-Übergabe-Zeremonie einen schönen und angenehm feierlichen Rahmen. Das IKRK hatte Blumen geschickt.

Die Hoffnung, dass die Übergabe des Passes an Kwacakworo die Anwesenden ermuntern würde, einen Beitrag an die geplante Stiftung zu leisten, wurde nicht enttäuscht.

Offizieller Versuch einer Stiftungsgründung durch den Notar Andreas Flütsch

Ermuntert vom Rektor der UZH und von einem Churer Tierarzt, Dr. **Guolf Regi**, der selbst schon eine Stiftung mit weniger Geld gegründet hatte, wurde beschlossen, den Versuch zu einer Gründungstiftung zu wagen. **Andreas Flütsch**, der Davoser Rechtsanwalt und Notar, war bereit, ein solches Gesuch zu schreiben und an die Stiftungsorgane des Kantons zu schicken. Die Kosten seiner Arbeit würde er - als grosszügigen Beitrag zur Stiftungsgründung – dabei nicht in Rechnung stellen.

Das Gesuch wurde im März 2023 an die Handelskammer zur Begutachtung geschickt.

Erstellung einer Gesamtübersicht über den Nachlass

Es war vorauszusehen, dass die Stiftung nach meinem Ableben grösste Mühe haben würde, meine unzähligen Dokumente zu sichten und richtig einzuordnen, einen Überblick über die vielen Bücher und Schriften zu bekommen oder auch die unzähligen Gegenstände den richtigen Kulturen richtig zuzuordnen. Die einzige Person, die eine Übersicht über mein auf Englisch verfasste Arbeiten besitzt und auch die ganze Geschichte meiner Forschungen und schriftstellerischen Tätigkeit seit 1975 aus eigener Erfahrung kennt, ist mein Freund aus dem Nordsudan, *Prof. Beckry Abdel Magid*; aber der Zugang zu allen auf Deutsch verfassten Schriften und Dokumente ist ihm aus Sprachgründen leider verwehrt.

Während den vergangenen drei-vier Jahren versuchte ich, ein Inventar meiner schriftlichen und kreativen Hinterlassenschaft zu erstellen und diese auch physisch greifbar zu machen; die gesammelten, ausgedruckten Unterlagen liess ich zu Büchern binden (Die Rechnung der Handbuchbinderei Chur für 61 Bücher belief sich auf gut 10'500 Fr. Für den Kauf von Druckpatronen, Papier usw. kamen noch Ausgaben von mindestens 10'000 Fr. dazu).

So entstand im Laufe der Zeit eine detaillierte Übersicht all meiner Arbeiten.

Zu diesen «Büchern» gehören

- Ein ***Inventar aller meiner schriftlichen Arbeiten von 1955 bis 2015***, mit Hinweisen auf die den verschiedenen Jahren und Tätigkeiten entsprechenden *Fotoalben* (47 Seiten).
- Ein komplettes ***Inventar meiner ethnologisch relevanten Bibliothek, inklusive Bildbände*** (68 Seiten)
- Ein umfassendes ***Inventar der vielen sich im Haus befindenden Gegenstände und Bilder*** (5 Bände): mit Fotografien und Erläuterungen (auch zur Geschichte des Hauses). Dieses Inventar in Wort und Bild erweitert die virtuelle Haus-Dokumentation von Dr. Powroznik durch Bilder, Hinweise und Erklärungen.
- Eine gebundene ***Ausgabe der IKRK-Erzählungen*** «Jeder Schritt ein Abenteuer» (3 Bände).
- «**Blaue Blätter**», die Tage- und Nachtbücher geschrieben während der Zeit bei den Anyuak im Südsudan (4 Bände)
- Eine ***Dokumentation über die sich in der obersten Toilette befindlichen Collagen, mit Bildausschnitten einzelner Sujets*** (9 Bände). Mit einer Einführung in die Geschichte der Toilette.
- Einer ***Sammlung von Briefen*** von und an die Eltern und an Freunde in aller Welt (11 Bände)
- Persönliche Auswahl von ***Papier-Abzügen von Fotoaufnahmen*** aus verschiedenen Ländern in Afrika, Asien, dem indischen Subkontinent und Davos (10 Ordner mit je ca. 90 Bildern).

Um dieses Inventar von Dokumenten, Büchern, Fotos und Gegenständen auch virtuell zugänglich zu machen, wurde es im Internet auf eine **Homepage** (www.kwacakworo.com) gestellt. Dort können nun Fernseh- und Radiobeiträge gehört, Artikel oder Berichte gelesen, Dokumente herauskopiert und Fotografien betrachtet werden; auch über meinen beruflichen und privaten Lebenslauf wird auf der Homepage informiert. Eingebaut in die Homepage sind auch die früher bereits erwähnte, von Klaus Powroznik erstellte 3D - Hausdokumentation und das Kapitel mit Lesungen aus Kwacakworos verschiedenen Schriften, Erzählungen und Vorträgen.

Auch Bilder von den verschiedenen *Collagen* (im Gästezimmer und im obersten WC) werden auf der Homepage gezeigt, hier mit besonderer Aufmerksamkeit auf Gedichte Zitate und Zeitungsüberschriften; zusammengefügt lesen sie sich wie eine Ermunterung zu Selbstanalysen («Wer bin ich?», «Was tu ich hier eigentlich» etc.) und zu philosophischen Fragen oder gar persönlichen Einsichten.

Der Hersteller dieser aufwendigen, monatelangen Arbeit **im Jahr 2022** war der Davoser Webdesigner **Daniel Krähenbühl** (für die anspruchsvolle und zeitlich sehr aufwendige Arbeit verrechnete er lediglich 6'300 Franken).

Mit der attraktiven, gut übersichtlichen Homepage wurde das Inventar meines Lebens und Schaffens abgeschlossen und nun auch – virtuell - öffentlich zugänglich gemacht. Nun dürfte es der Stiftung dereinst leichter fallen, meinen Nachlass zu ordnen und sich allein in meinem Computer einigermaßen gut zurechtzufinden.

Die Homepage fand überall grossen Anklang und erwies sich als idealer Einstieg zur Suche nach Spendegeldern für die geplante Stiftung.

Stiftungsrat

Obwohl die Stiftung offiziell längst noch nicht rechtlich verwurzelt war, wurde seit Beginn des Jahres 2023 bereits über die Zusammensetzung des Stiftungsrats nachgedacht; man sollte bereit sein und nicht von einem positiven Entscheid überrascht werden. Prof. **Beckry Abdel Magid** und **Joane Holliger** standen als Mitglieder des Stiftungsrats grundsätzlich fest, aber es schien fundamental wichtig, *in Davos ansässige*, gut vernetzte Personen zu finden, die bereit wären, sich für eine solche herausfordernde Aufgabe zu engagieren; diese Personen würden sich direkt um die *Umsetzung* der Ziele der Stiftung kümmern und auch

die *praktischen Aufgaben* in Davos übernehmen; Prof. Beckry Abdel Magid wohnt ja im fernen Amerika, und auch Joane Holliger ist, obwohl momentan in Zürich wohnhaft, oft im Ausland tätig.

Es mutete wie ein Wunder an (und geschah auch durch Zufall), dass solche einheimische Persönlichkeiten gefunden werden konnten und sich auch bereit erklärten, im Stiftungsrat eine tragende Rolle zu spielen. Bei diesen Personen handelt es sich um zwei Frauen, Frau **Daniela Ambühl-Losa**, eine in Davos bestbekannte Mittelschullehrerin, und Frau **Ladina Alioth**, auch sie Mittelschullehrerin und zudem auch Mitglied des Davoser Grossen Landrats. Die beiden Frauen sprudelten von Ideen und Vorschlägen. Ein für sie wichtiges erstes Anliegen war die Suche nach einer Person, die mich nicht nur von meinen Schriften her sondern auch persönlich gut kennt und mit mir also seit meiner Jugendzeit und in jeder Hinsicht eng verbunden ist. Eigentlich gab es nur zwei noch lebende Persönlichkeiten, die solchen Ansprüchen gerecht werden konnten, und dies waren meine Freunde **Hans «Cantate» Issler** und **Dr.med. Hans «Koala-Spanien-Lumpur» Wehrli**. Beide (etwa gleichaltrigen) Freunde waren meine Schul- und Bergkameraden gewesen und mir mein Leben lang treu geblieben, hatten mich jedes Jahr in *Cantates Hütte im Davoser Bärental* (mit Iris) oder in Koalas *Chalet Edelweiss* in Davos (mit Regula) zu einem fröhlichem Beisammensein eingeladen, hatten auch alle (oder doch die meisten) meiner Bücher und Schriften gelesen und mich bereits während meiner Forschungszeit im Südsudan oder auch nun bei der Suche nach Stiftungsgeldern grosszügig unterstützt. Im Laufe der Jahrzehnte waren auch ihre Frauen, **Iris** respektive **Regula**, zu nahestehenden Freundinnen geworden; auch ihre Kinder (der Sohn von Cantate ist mein Göttibuab!) sind seit ihrer Kindheit liebe Freunde von mir, insbesondere Koalas und Regulas jüngster Sohn, der Künstler Simon Wehrli. Da



«Cantate» Hans Issler

Ladina Alioth im Chalet Edelweiss im Haus von Hans Wehrli wohnt und ich dort noch regelmässiger als im Bärental zu Gast bin, war es naheliegend, zunächst den jüngeren meiner beiden Freunde zu fragen, ob er eine «Berufung» in den Stiftungsrat der «Kwacakworo Foundation» annehmen würde. Ich war von seiner Zustimmung



«Koala» Hans Wehrli

überrascht und sehr glücklich darüber. Im Gegensatz zu meinen beiden Freunden kannten Daniela Ambühl-Losa und Ladina Alioth mich ja noch kaum und hatten meine Bücher natürlich auch (noch) nicht gelesen. Die Teilnahme von

Hans wurde deshalb zu einer substantiellen Bereicherung des Stiftungsrates. Glücklicherweise war Hans Wehrli bereits sowohl mit Beckry Abdel Magid und, wie erwähnt, mit Ladina Alioth bekannt. Die Harmonie innerhalb des Stiftungsrats ist natürlich von grosser Wichtigkeit für die Zukunft einer Stiftung.

Weil Prof. Beckry Abdel Magid von zentraler Bedeutung für die Stiftung ist, war es – besonders im Hinblick auf künftige virtuelle Meetings per Internet - wichtig, dass er auch all jene Leute persönlich kennen lernen würde, die in der Stiftung (also im Stiftungsrat) eine tragende Rolle spielen würden. Viele der mir nahestehenden Personen (so u.a. *Maria Kuchler, Nicole Wantschina, Ulrike Schmidt, Sonja Gut, Christian Friedl, Jean-Claude Cornut, Cantate und Iris Issler oder Hans und Regula Wehrli*) kannte Prof. Abdel Magid von seinen zahlreichen Aufenthalte in der Schweiz her, aber in den Jahren 2022 und 2023 konnte er – zu verschiedenen Zeiten - glücklicherweise auch den Rektor der Universität Zürich, den Davoser Landammann, die Verantwortlichen des Völkerkundemuseums der Universität Zürich, Daniela Ambühl-Losa, Ladina Alioth und Rechtsanwalt und Notar Andreas Flütsch in Davos zu informellen Gesprächen treffen:

7. März 2022:

Meeting Prof. Beckry Abdel Magid (“Kibrit”) mit **Landammann Philipp Wilhelm**.



Landammann Philipp Wilhelm Kibrit

29. Juni 2022:

Meeting Prof. Beckry Abdel Magid («Kibrit») im Hotel Grischa mit dem Rektor der UZH,
Prof. Michael Schaepman.



UZH-Rektor Prof. Michael Schaepman Kibrit



Joane Holliger mit Beckry / «Kibrit» in Zürich

1.Juli 2022:

Meeting Prof. Beckry Abdel Magid
mit **Joane Holliger** in Zürich.

Besucher im Haus ab Juli 2022 (ohne direkten Bezug zur geplanten Stiftung):

- | | |
|----------------------------|--|
| 5. Juli 2022 | Prof. Palo Suter |
| 6. Juli 2022 | Pfarrer Andy Jecklin |
| - | Prof. Paolo Schaepman
Prof. Michael Schneemann |
| 7. Juli 2022 | Dr. Christian und Katrina Buol
Dr. Isabelle Rittmeyer
Cordula ... |
| 4./5. August 2022 | Per Oertli und Mayassa Kassim |
| 5. August 2022 | Simona Sabljo |
| 14.-16 August 2022 | Pascal Mauchle |
| 19./20. August 2022 | Ulrike Schmidt |
| 27. August 2022 | Jan Alther und Claudia Meyer |
| 30. August 2022 | Olivier Bischof |
| 11. September 2022 | Julien Mang und Samuel Tornay |
| 21. September 2022 | Yan Cherix (Tagesanzeiger) |
| 27. September 2022 | Joane Holliger, Lydia
Und Georg Stern |
| 2.-3. Oktober 2022 | Napoleon Adok Gai, Südsudan
Joane Holliger |

- 13. Oktober 2022** Nyigilo Degli Esposti
Lara Haslimeier
- 21. Oktober 2022** Laurent Giger
- 29.-30. Oktober 2022** Anne-Béatrice Bullinger
- 3. November 2022** Dr. vet. Guolf Regi
Dr. vet. Hans-Casper Trepp
- 5. November 2022** Familie Dr. Taufenecker (Christoph, Patricia, Fadri und Jasmin)
- 10. November 2022** Britt Allgöwer
- 2./3. Dezember 2022** Anna Verena Fries
Irene Graf
- 8. Dezember 2022** Andres Flütsch
- 12. Dezember 2022** Roger Kunz
- 15. Dezember 2022** Pfarrer Andy Jecklin
- 22. Dezember 2022** Margrit Furter-Sprecher
- 23. Dezember 2022** Roger Kunz
- 27. Dezember 2022** Lara Haslimeier
Nyigilo Degli Esposti
Roman Stocker
- 29. Dezember 2022** Miro Sabljo mit Janne und ...
- 1. Januar 2023** Joane Holliger
- 2.1. 2023** Jürg Kesselring
- 5.1. 2023** Stina und Luzius Auer
- 8.-14.1. 2023** Marguerite Pillonel mit Sohn Eugene Lacoste
- 11.1.2023** Stefanie Kapferer, D -Menzenschwand,
Veronika Riva, DEutschland
- 15.1.2023** Dr.vet. Hans-Casper Trepp
- 17.1.2023** Yan Cherix (Tagesanzeiger)

